

■ Tschechische Republik

Von Rechtsanwalt Dr. *Petr Bohata*, München

Stand: 1.1.2015

Abkürzungen

Az	Aktenzeichen	PR	Právní rozhledy (Juristische Rundschau, Zeitschrift)
BA	Bulletin advokacie (Bulletin der Rechtsanwaltschaft, Zeitschrift)	RegAO	Regierungsanordnung
ČNR	Česká národní rada (Tschechischer Nationalrat: Parlament) der Tschechischen Teilrepublik (zwischen 1969 und 1992)	R&P	Recodifikace & Praxe (Rekodifizierung und Praxis, Zeitschrift)
ČR	Česká republika (Tschechische Republik)	RIW	Recht der internationalen Wirtschaft
ČSFR	Tschechische und Slowakische Föderative Republik (zwischen 1990 und 1992)	Sb	Sbírka zákonů (Gesetzblatt der ČR, ČSR, ČSSR und der ČSFR)
ČSR	Česká socialistická republika (Tschechische Sozialistische Republik – Teilgebiet der ČSSR zwischen 1969 und 1989); steht gleichzeitig für die Tschechoslowakische Republik zwischen 1918 und 1960)	Sbms	Sbírka mezinárodních smluv (Sammlung der internationalen Verträge)
ČSSR	Československá socialistická republika (Tschechoslowakische Sozialistische Republik zwischen 1960 und 1989)	SlgGE	Sammlung der Urteile des OG ČSR, ČSFR, ČSSR und der ČR
IPRG	Gesetz über das internationale Privat- und Prozessrecht	SR	Soudní rozhledy (Rechtsprechungs-rundschau, Zeitschrift)
JOR	Jahrbuch für Ostrecht	StBG	Staatsbürgerschaftsgesetz
KorpG	Gesetz über Handelskorporationen	Úl	Úřední list (Amts- und Verordnungsblatt)
MatrG	Matrikelgesetz	ÚS	Ústavní soud (Verfassungsgericht, VerfG)
NOZ	Nový občanský zákoník (neues BGB)	WiRO	Wirtschaft und Recht in Osteuropa (Zeitschrift)
OG	Oberstes Gericht	Zb	Zbierka zákonov (Gesetzblatt der Slowakischen Republik zwischen 1950 und 1992)
PartG	Gesetz über die registrierte Partnerschaft	ZŘS	Zákon o zvláštním řízení soudním (Gesetz über das unstreitige Verfahren)

Abgekürzt zitierte Literatur

Geilke, Das Staatsangehörigkeitsrecht von Polen, 1952
Hrušáková, Zákon o rodině (Familiengesetz), 2. Aufl 2001; zitiert: *Hrušáková*, Zor
Hrušáková ua, Zákon o rodině/Zákon o registrovaném partnerství, 4. Aufl 2009; zitiert: *Hrušáková*, GRegP
Lavický ua, Občanský zákoník I. Obecná část – Komentář (BGB Kommentar Bd I Allgemeiner Teil), 1. Aufl 2014; zitiert: *Autor in: Lavický ua* Bd I
Schmid, Staatsangehörigkeitsprobleme der Tschechoslowakei, 1979

Schmied, Das Staatsangehörigkeitsrecht der Tschechoslowakei, 1956; zitiert: *Schmied* 1956
Schmied, Das Staatsangehörigkeitsrecht der Tschechoslowakei, 2. Aufl 1974; zitiert: *Schmied* 1974
Švestka/Dvořák/Fiala/Pelikánová/Pelikán/Dvořák, T/Svoboda/Pavlík ua, Občanský zákoník I – Komentář (BGB Kommentar Bd I), 1. Aufl 2014; zitiert: *Autor in: Švestka ua* Bd I
Švestka/Dvořák/Fiala/Zuklínová/Nová/Elischer/Frinta/Frintová, Občanský zákoník II – Komentář (BGB Kommentar Bd II), 1. Aufl 2014; zitiert: *Autor in: Švestka ua* Bd II

Inhalt

- I. Vorbemerkungen **4**
- II. Staatsangehörigkeitsrecht **6**
 - A. Einführung **6**
 - B. Die gesetzlichen Bestimmungen **16**
 - Gesetz über die Staatsbürgerschaft der Tschechischen Republik v 11. 6. 2013 **16**
- III. Ehe- und Kindschaftsrecht **30**
 - A. Einführung **30**
 - 1. Rechtsquellen **30**
 - 2. Europäische Rechtsakte und Internationale Verträge **33**
 - 3. Internationales Privatrecht **36**
 - 4. Internationales Verfahrensrecht **40**
 - 5. Personenrecht **45**
 - 6. Eherecht und registrierte Partnerschaft **50**
 - 7. Kindschaftsrecht **65**
 - 8. Namensrecht **75**
 - 9. Personenstandsrecht **77**
 - B. Die gesetzlichen Bestimmungen **79**
 - 1. Gesetz über das internationale Privat- und Prozessrecht v 25.1.2012 **79**
 - 2. Bürgerliches Gesetzbuch v 3.2.2012 **96**
 - 3. Gesetz über die registrierte Partnerschaft v 26.1.2006 **145**
 - 4. Gesetz über die Matrikel, Vor- und Familiennamen v 2.8.2000 **148**
 - 5. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes Nr 301/2000 Sb über Matrikel sowie Vor- und Familiennamen v 8.6.2001 **171**
 - 6. Gesetz über den sozial-rechtlichen Schutz der Kinder v 9.12.1999 **176**
 - 7. Gesetz über Handelskorporationen v 25.1.2012 **184**

I. Vorbemerkungen

Die **Tschechoslowakische Republik** wurde nach dem ersten Weltkrieg aus einigen Gebieten der früheren österreichischen-ungarischen Monarchie gebildet und am 28.10.1918 ausgerufen¹. Um auf diesem Gebiet eine gewisse Kontinuität zu erreichen, wurden zunächst die dort geltenden Rechtsordnungen beibehalten. Für das Gebiet von Böhmen und Mähren war das die Rechtsordnung der österreichischen Reichshälfte der Donaumonarchie, im slowakischen Teil des neuen Staates und in der Karpato-Ukraine blieb dagegen das ungarische Gewohnheitsrecht in Kraft.

Die Bemühungen um eine Vereinheitlichung des Rechts brachten in den Folgejahren nur wenig Erfolg. Im Familienrecht konnte dagegen bereits 1919 für das ganze Staatsgebiet eine einheitliche Regelung über Eheschließung, Ehescheidung und Ehehindernisse² eingeführt werden, durch die zB der rein konfessionelle Charakter der Ehe beseitigt wurde.

Mit der Gründung des **Protektorats Böhmen und Mähren**³, dem Verfall der Tschechoslowakei und der Gründung des Staates Slowakei⁴ scheiterten die weiteren Vereinheitlichungsbemühungen und die Rechtsordnungen beider Staaten drifteten wieder auseinander. Im Protektorat Böhmen und Mähren galt fortan neben dem Recht aus der 1. Republik (1918–1938), dem neuen Recht aufgrund der Protektoratsgesetzgebung, teilweise auch das deutsche Reichsrecht, das mit der Zeit in vielen Bereichen immer mehr an Bedeutung gewann. In der Slowakei galt zunächst ebenfalls das alte, teilweise noch ungarische Recht weiter. Nach und nach wurde es dann durch die neue slowakische Gesetzgebung verändert.

Besondere Regelungen galten für das ab dem 1.10.1938 besetzte Sudetenland, auf das am 8.10.1938 der Geltungsbereich der Reichsverkündungsblätter für die ab diesem Zeitpunkt verkündeten Normativakte ausgedehnt wurde⁵.

Ab dem 9.5.1945 waren beide Teile (Protektorat Böhmen und Mähren sowie das Gebiet der Slowakischen Republik) wieder zum **tschechoslowakischen Staat** vereinigt, wobei das Gebiet der Karpato-Ukraine fortan ein Teil der UdSSR war. Ab diesem Zeitpunkt war der vor dem Münchener Abkommen geltende Rechtszustand wieder hergestellt⁶.

Ab 1948 und der **kommunistischen Machtübernahme** wurde das geltende Recht relativ schnell an die völlig veränderten politischen Verhältnisse angepasst. Insbesondere die Privatrechtsordnung wurde in den nächsten zwei Jahren radikal nach sowjetischem Vorbild verändert. Einerseits führte dies zu ungenauen und unzureichenden

¹ G v 28.10.1918 über die Gründung des selbstständigen Staates Tschechoslowakei, Nr 11/1918 Sb, iK 28.10.1918.

² G v 22.5.1919, Nr 329/1919 Sb, iK 13.7.1919.

³ Erlass des Führers u Reichskanzlers über das Protektorat Böhmen u Mähren v 16.3.1939, RGBI 1939 I 485.

⁴ G über den selbstständigen Staat Slowakei v 14.3.1939, Nr 1/1939 Zb.

⁵ Erlass des Führers u Reichskanzlers über die Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete v 1.10.1938, RGBI 1938 I 1331 u VO zu diesem Erlass v 8.10.1938, RGBI 1938 I 1345.

⁶ Verfassungsdekret des Präsidenten der Republik v 3.8.1945, Nr 30/1945 Sb, im tschechoslowak ABl Jg V Nr 3 in London bereits am 14.11.1944 veröff; siehe Reg AO v 27.7.1945, Nr 31/1945 Sb.

Regelungen⁷, andererseits wurde dadurch aber die endgültige Vereinheitlichung des Rechts für das ganze Staatsgebiet erzielt.

Die nächsten großen Einschnitte in die geltende Rechtsordnung brachte dann die Reform des Privatrechts zu Beginn der 1960er Jahre. Aus dieser Zeit stammen das BGB⁸, das Familiengesetz⁹ und das IPRG¹⁰, die alle bis Ende 2013 in der Tschechischen Republik Gültigkeit hatten, sowie die heute noch geltende Zivilprozessordnung¹¹. Eine weitere große Veränderung brachte in den 1960er Jahren, als einziges Ergebnis des gewaltsam beendeten Prager Frühlings, die Einführung des föderalen Systems¹² zum 1.1.1969. Ab diesem Zeitpunkt hatte die Tschechoslowakei drei Parlamente, das föderale Parlament in Prag sowie die Landesparlamente in Prag (für die ČSR) und in Bratislava (für den slowakischen Landesteil). Somit bestand der Staat ab diesem Zeitpunkt aus der **Tschechischen sozialistischen Republik** und der **Slowakischen sozialistischen Republik**, die innerhalb des Gesamtstaates vollkommen gleichberechtigt waren. Die Staatsbürger der Teilrepubliken waren gleichzeitig Staatsbürger der Tschechoslowakischen sozialistischen Republik.

Große Umwälzungen der Rechtsordnung der Tschechoslowakei brachte die samtene Revolution gegen Ende des Jahres 1989. Neben der schnellen Einführung des demokratischen Parlamentarismus, der Stärkung der individuellen Grundrechte, der Einführung der Marktwirtschaft, einer umfassenden Restitution und Rehabilitation, wurde auch das Zivilrecht¹³ an die neuen gesellschaftspolitischen Verhältnisse vorläufig angepasst. Dieser Prozess war jedoch bis zur Spaltung der Tschechischen und Slowakischen föderativen Republik zum 31.12.1992 nicht beendet.

Die zum 1.1.1993 vollzogene **Spaltung des Staates** in zwei völkerrechtlich selbstständige Staaten (Tschechische Republik und Slowakische Republik) führte dazu, dass die zwei Rechtsordnungen sich zunächst nach und nach voneinander entfernten. Die Tschechische Republik übernahm durch das Verfassungsgesetz über die Transformation der Rechtsordnung¹⁴ die bestehende Rechtsordnung der früheren Tschechischen und Slowakischen föderativen Republik ohne Vorbehalte, sodass alle Gesetze und untergeordneten Normativakte zunächst weitergalten. Bilaterale und multilaterale Abkommen wurden ebenfalls übernommen oder, wenn erforderlich, bestätigt oder neu ratifiziert. Die Slowakei vollzog diesen Schritt bereits in ihrer neuen Verfassung von 1992¹⁵.

Der Trend der auseinanderdriftenden Rechtsordnungen wurde durch den Beitritt beider Staaten zur **Europäischen Union** zum 1.5.2004 deutlich verlangsamt, sodass aufgrund der Implementierung von Richtlinien der EU in die nationalen Rechtsordnungen lange Jahre wieder eine Annäherung der Normen beobachtet werden konnte.

Auf dem Gebiet des Zivilrechts entstehen jedoch nunmehr aufgrund der Neugestal-

7 Typische Beispiele dafür waren das BGB v 25.10.1950, Nr 141/1950 Sb sowie das FamG v 7.12.1949, Nr 265/1949 Sb.

8 G v 26.2.1964, Nr 40/1964 Sb, iK 1.4.1964.

9 G v 4.12.1963, Nr 94/1963 Sb, iK 1.4.1964.

10 G v 4.12.1963, Nr. 97/1963 Sb, iK 1.4.1964.

11 G v 4.12.1963, Nr 99/1963 Sb, iK 1.4.1964.

12 Verfassungsg über die tschechoslowak Föderation v 27.10.1968, Nr 143/1968 Sb, iK 1.1.1969.

13 Siehe dazu ua G v 5.11.1991, Nr 509/1991 Sb über die Änderung u Ergänzung des BGB, iK 1.1.1992.

14 Verfassungsg v 15.12.1992, Nr 4/1993 Sb, iK 31.12.1992.

15 Verf der Slowak Republik v 1.9.1992, Nr 460/1992 Zb, iK 1.1.1993.

tion des Zivilrechts¹⁶ in der Tschechischen Republik zwischen beiden Staaten wieder große Unterschiede, da die Slowakische Republik das alte, in der Tschechischen Republik bis zum 31.12.2013 mit leichten Abwandlungen ebenfalls geltende Zivilrecht aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts vorläufig beibehält. Dieser Trend wird durch die Verabschiedung eines neuen tschechischen Gesetzes über Handelskorporationen¹⁷ noch verstärkt, das sich sehr stark von dem in der Slowakei noch geltenden alten tschechoslowakischen Handelsgesetzbuch unterscheidet.

II. Staatsangehörigkeitsrecht

A. Einführung

Entstehung der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft¹ Das Staatsbürgerschaftsrecht spielte in der wechselvollen Geschichte der Ersten Tschechoslowakischen Republik, des Protektorats Böhmen und Mähren, der ČSR, der ČSSR, der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik (ČSFR) und schließlich ab 1993 der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik schon immer eine außergewöhnliche Rolle.

Ausgehend vom **innerstaatlichen Recht** sind diejenigen Personen, die in den von Österreich-Ungarn übernommenen Gebieten spätestens am 1.1.1910 das Heimatrecht hatten oder in den vom deutschen Reich übernommenen Gebieten ihren ordentlichen Wohnsitz hatten, am 28.10.1918 tschechoslowakische Staatsbürger geworden². Ausgehend vom **Völkerrecht** waren zahlreiche internationale oder bilaterale Verträge³ und innerstaatliche Normativakte mit der Entstehung der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft eng verknüpft⁴.

Rechtslage während des Zweiten Weltkriegs Da während der 1. Republik und

¹⁶ Näher dazu *Bohata*, Neugestaltung des tschechischen Zivilrechts, Teil 1 – Allgemeiner Teil, WiRO 2011, 353; Teil 2 – Sachen u Rechtsgeschäfte, WiRO 2012, 7 ff; Teil 3 – Verjährung u Präklusion, WiRO 2012, 105; Teil 4 – Juristische Personen, WiRO 2012, 133; Teil 5 – IPR, WiRO 2012, 193; Teil 6 – Einführungsg zum BGB, WiRO 2013, 1.

¹⁷ Siehe dazu *Bohata*, Tschechische Republik – Gesetz über Korporationen, Teile 1 u 2 (Allgemeine Bestimmungen) des G über Korporationen siehe WiRO 2012, 242 u 274, Teil 3 (Personengesellschaften) WiRO 2012, 303, Teile 4 u 5 (GmbH) WiRO 2012, 333 u 369.

¹ Die komplizierte Rechtslage kann hier nicht umfassend dargestellt werden. Nähere Ausführungen bei *Schmied* 1956 u 1974 u insbes *Schmid*.

² § 1 Verfassungsg v 9.4.1920, Nr 236/1920 Sb. Genaue Übersicht bei *Emmert*, Česká republika a dvojí občanství, 2011, S 27 ff.

³ Zur Bedeutung der internat Verträge, deren Zustandekommen, Ratifizierung, Verkündung u Anwendung vgl *Mlsna/Kněžinek*, Mezinárodní smlouvy v České právu, 2009.

⁴ Ausführlich dazu *Schmid* S 18; *Schmied* 1974, S 13 ff. Zu nennen sind insbes Friedensvertrag von Versailles zw den alliierten u assoziierten Mächten u dem Dt Reich, abgeschlossen am 28.6.1919, iK 10.1.1920 (Nr 217/1921 Sb, Art 84 ff); Friedensvertrag von St. Germain-en-Laye zw den alliierten u assoziierten Mächten u Österreich, abgeschlossen am 10.9.1919, iK 16.7.1920 (Nr 507/1921 Sb, Art 64 ff); Minderheitenschutzvertrag zw den alliierten u assoziierten Mächten u der Tschechoslowakei, abgeschlossen am 10.9.1919 in St. Germain-en-Laye, iK 16.7.1920 (Nr 508/1921 Sb, Art 1–6); Verfassungsurkunde der Tschechoslowakischen Republik v 29.2.1920 (Nr 121/1920 Sb, § 4), iK 6.3.1920; Verfassungsg v 9.4.1920 (Nr 236/1920 Sb), durch das die bisherigen Bestimmungen über Erwerb u Verlust der Staatsbürgerschaft u des Heimatrechts geändert u ergänzt werden, iK: bzgl des Verhältnisses zu den Staaten, die aus der ehemaligen österr-ung Monarchie gebildet wurden, seit dem 16.7.1920 (Friedensvertrag von St. Germain-en-Laye) u bzgl des Verhältnisses zum Dt Reich seit dem 10.1.1920 (Friedensvertrag von Versailles), Übers bei *Schmied* 1956, S 55 f.